



## Ein Mitterfelser Bach auf dem Weg ins Moos

Der Aubach entspringt im Gemeindebereich von Mitterfels zwischen Einfürst und Großkohlham und mündet westlich von Auhof im Gschwender Moos in die Kinsach. Da er in seinem nördlichen Abschnitt den größten Teil der Fluren des Hofes in Miething umfließt, nennen ihn die Mitterfelser den „Miethinger Bach“.



Turmloch wird der Bereich des Aubachtales genannt, in dem der sonst eher ruhige Bach sich in Kaskaden durch ein Felsgebiet müht.

Ausschnitt aus der offiziellen Wanderkarte des Luftkurortes Markt Mitterfels





Auf seiner ca. vier Kilometer Länge durchfließt der Aubach fast durchwegs sehr „naturnahe“ bzw. extensiv bewirtschaftete Landschaftsteile. Im Gegensatz zum „Perlbach“, dem Teil der Menach östlich von Mitterfels, wird er nicht von einem Uferweg begleitet. Nur eine einzige Brücke am Miethinger Weg überquert ihn; ansonsten kann man ihn nur über zum größten Teil zugewachsene Waldwege erreichen.

---



Die Auwaldbestände, die ihn begleiten, wirken mitunter „urwaldartig“.

Im Mittelteil, im sog. „Turmloch“ findet man bei entsprechender Wasserführung sogar einen kleinen Wasserfall.

---





„Das Quellbachsystem des Aubaches besteht aus vielen einzelnen, teilweise in das Gelände eingeschnittenen Quellbächen zwischen Einfürst und Spornhüttling nordwestlich und westlich Mitterfels. An den aus verschiedenen Richtungen zusammenfließenden Quellbächen sind gewässerbegleitende Gehölzsäume, Erlenfeuchtwaldbestände, kleine Nasswiesen und Hochstaudenbereiche zu finden.“  
(Biotopkartierung vom 02.07. 1986 - Nr. X7042 - 636)



Teile des Aubachtales sind nur schwer zugänglich (oben).

Der Auhof liegt in sicherer Distanz vom Aubach.



„.... Ab Auhof bis an den Rand des Kinsachtales überwiegen die Grünlandbereiche mit z.T. extensiv bewirtschafteten seggen- und waldsimenreichen Nasswiesen. Stark venässte und schwer zugängliche Stellen werden nicht mehr bewirtschaftet und sind im Übergang zu Mädesüßhochstaudenfluren z. T. mit Erlenaufforstungen. Bachlauf hat reichliches Forellenvorkommen. Im Wiesenbereich Nahrungsbiotop für Graureiher.“

(Biotopkartierung vom 02.07. 1986 - Nr. X7041 - 206)



Gschwendter Moos